



# **ABSCHLUSSBERICHT**

## **IRLAND Dublin**

**UNIVERSITY COLLEGE DUBLIN (UCD)**  
UCD COLLEGE OF ENGINEERING AND ARCHITECTURE

Dauer: von September 2012 bis Dezember 2012  
Finanzierung: ERASMUS, FES

Energie- und Prozesstechnik B.Sc.  
5. Semester

Iulia Dolganova  
iuliadolg(at)yahoo.com.br

*“Na trí cairde is fearr agus na trí naimhde is measa: tine, gaoth, is uisce.”  
(The three best friends and the three worst enemies: fire, wind, and water.)*  
Irishes Sprichwort

## **Vorbereitung des Auslandsaufenthalts**

Als ich mich am Anfang meines Studiums befand, wusste ich bereits, dass mich eine akademische Erfahrung in einer anderen Universität reizen würde. Von Erzählungen anderer Studenten erfuhr ich dann, wie interessant und wertvoll ein Studienaufenthalt im Rahmen des europäischen Erasmus-Programmes sein kann. Auf der Website der Professur von Herrn Professor Matthias Kraume habe ich schließlich viel Wissenswertes über internationale Kooperationen der Technischen Universität Berlin (TU Berlin) gelesen.

Dabei hat besonders die University College Dublin meine Aufmerksamkeit geweckt. Die University College Dublin (UCD) ist die größte Universität der Irischen Republik und zählt zu den besten Bildungseinrichtungen der Welt in verschiedenen Hochschulrankings. Außerdem wurde im Jahr 2012 der Studiengang „Energy Systems Engineering“ eingeführt, dessen Kurse meinen Studienplan sehr gut ergänzen.

Als nächstes habe ich mehrere Berichte ehemaliger Austauschstudenten in der Infothek vom Akademischen Auslandsamt gelesen und sie waren besonders hilfreich für das Verfassen meiner Bewerbung. Um alle Unterlagen zu sammeln, benötigte ich ungefähr drei Wochen. Das Sprachzeugnis hatte ich schon vorher (TOEFL), daher musste ich mich darum nicht mehr kümmern. Alle Unterlagen habe ich dann bei Herrn Dipl.-Ing. Lutz Böhm abgegeben.

Die offizielle Zusage vom Akademischen Auslandsamt wurde in der Erasmus-Infoveranstaltung gegeben, die Anfang Mai stattfand. Parallel musste ich mich auch beim University College Dublin bewerben. Das war aber ziemlich einfach, dafür war nur die schriftliche Zusage vom Auslandsamt notwendig. Ich musste ein kurzes Online-Formular ausfüllen. Danach kam per E-Mail die „Confirmation of Nomination“ vom UCD.

Am kompliziertesten war die Bewerbung für das Wohnheim, die sehr bürokratisch ablief. Die Mietpreise sind ziemlich hoch in Dublin (ungefähr 600 Euro für ein Zimmer). Es ist empfehlenswert daher auf dem Campus zu wohnen. Man bezahlt auch fast das Gleiche, aber man spart bei den öffentlichen Verkehrsmitteln und es ist natürlich sehr praktisch, sich direkt auf dem Campus zu befinden.

Man muss sich online bewerben und man kann das Wohnheim selbst wählen. Es wird eine bestimmte Uhrzeit festgestellt, wenn man sich einloggen muss, um die Bewerbung abzuschicken. Hierbei muss man sehr aufmerksam sein. Ich habe mich vor 20 Minuten vor der bestimmten Zeit eingeloggt, aber das ganze Verfahren hatte bereits früher begonnen und ich habe nur einen Wohnheimplatz auf dem Campus in Blackrock bekommen. Dessen Lage ist nicht so günstig für Studenten der Ingenieurwesen, aber der Vorteil ist, dass das Wohnheim nur 5 Minuten vom Meer entfernt liegt.

## **Abfahrt, Ankunft und die ersten Tage**

Ich bin mit der irischen Fluggesellschaft Aer Lingus nach Dublin geflogen. Die Tickets bei Ryan Air mögen günstiger sein, aber dann muss man noch extra für das Gepäck bezahlen, was am Ende ziemlich teuer werden kann. Die Flugkosten wurden bei der Friedrich-Ebert-Stiftung übernommen, die mein Studium in Deutschland fördert.

Am Flughafen gab es ein Willkommensteam vom UCD, das Hinweise für die Anfahrt zur Uni gegeben hat. Die angekommenen Studenten haben eine Chipkarte von der irischen O<sub>2</sub> bekommen, die 10 Euro Guthaben hatte. O<sub>2</sub> ist nicht gerade der günstigste Netzbetreiber (andere Möglichkeiten wären Tesco Mobile und Meteor), aber es war ganz praktisch, sofort nach der Ankunft eine irische Telefonnummer zu erhalten.

Vom Flughafen zum Campus Belfield bzw. Blackrock kann man direkt mit dem Bus Aircoach fahren. Es kostet 15 Euro für die Hin- und Rückfahrt und die Reise dauert ca. 50 Minuten.

Die Einführungswoche veranstaltet beim International Office des UCD war sehr interessant. Es gab eine Menge an Events, die zum Ziel hatten, die neuen Studenten miteinander zu integrieren und wichtige und interessante Informationen über das Leben in Irland zu vermitteln. Es wurden City Tours, „Ikea Tours“ und mehrere gemeinsame Mahlzeiten angeboten.

## **Administrative Dinge im Vorfeld und vor Ort**

Auf der Erasmus-Infoveranstaltung, die von Frau Amelie Krüger des Akademischen Auslandsamts der TU organisiert wurde, wurden mehrere Tipps gegeben, die mir die nötige Sicherheit gewährleisten haben, um meine Vorbereitung für den Aufenthalt in Dublin gut anzugehen. Dort trifft man auch alle anderen künftigen Erasmus-Studierenden, was eine sehr gute Gelegenheit für einen Erfahrungsaustausch ist. Daher kann ich wärmstens empfehlen, diese Infoveranstaltung zu besuchen.

Auch waren die Mitarbeiter vom UCD besonders freundlich und hilfsbereit und in einem Tag hatte ich schon meinen UCD-Ausweis („Chipcard“), Zugang zur Bibliothek und zu den Rechnerräumen. Die Chipcard funktionierte überall in den Unieinrichtungen: im Wohnheim (auch für die Waschmaschinen), in der Mensa, in der Bibliothek und auch zum Drucken (0,05 Euro/Seite). Man bekommt seinen „UCD Account“ noch vor der Ankunft nach Irland.

Die Anmeldung für die Module war ungefähr 3 Wochen vor Semesterbeginn, als ich noch in Berlin war. Man sollte die Module auswählen und die komplette Liste an den International Office vom UCD schicken. Vor Ort konnte man noch um Änderungen bitten, was sehr schnell ging und unkompliziert war. Diese Änderungen waren bis zum Ende der ersten Vorlesungswoche möglich. Für manche Module gibt es auch Labore und Tutorien, und die Anmeldung für diese läuft über die persönliche Online-Plattform. Dafür gibt es feste Tages- und Uhrzeiten.

Wenn man Interesse an Englischkursen (kostenfrei für Erasmusstudenten) hat, muss man eine Einstellungsprüfung machen, die noch in der Einführungswoche stattfindet. Dafür ist eine Anmeldung im Sprachzentrum vom UCD erforderlich.

Die Unterschrift für das „Certificate of Enrolment“ kann man sehr einfach im International Office bekommen und für das Learning Agreement bei Professor Brian Glennon, der verantwortlich für die Kooperation mit der TU Berlin ist.

Schließlich erfährt man Mitte Oktober die genauen Tage, wenn man die Klausuren schreibt.

### **Studium – Beschreibung der besuchten Kurse, empfehlenswerte Dozenten**

Das Bildungssystem am UCD ist „schulisch“, das heißt, man besucht Kurse in kleineren Gruppen unter enger Betreuung von Professoren. Ich habe die folgenden Module belegt: Thermodynamics, Fluid Mechanics, Energy Systems and Climate Change, Advanced Heat Transfer and Fluid Mechanics and English for General Purposes 6.

„Thermodynamics“ war selbstverständlich eine ganz komplizierte Veranstaltung, aber der verantwortliche Dozent, Dr. Damian Mooney, war besonders freundlich und konnte den Stoff sehr gut erklären. Parallel gab es jede zweite Woche Tutorien (die von dem Dozent selbst gehalten wurden). Mitte des Semesters gab es einen sechzigminütigen Test und am Ende des Semesters eine zweistündige Klausur. Es ist sehr wichtig, die Vorlesungen zu besuchen, nicht nur weil sie gut waren, aber auch weil der Dozent immer sehr wertvolle Hinweise für die Klausur gegeben hat. Außerdem hat Dr. Mooney Tipps für das berufliche Leben vermittelt und immer die Tatbestände betont, die jeder Ingenieur wissen sollte.

„Fluid Mechanics“ ist auch eine empfehlenswerte Veranstaltung. Der Dozent Dr. Malachy O'Rourke hat in zugänglicher Weise die Grundlagen von Strömungslehre vermittelt. Zu dieser Veranstaltung gehörten zwei Labore („Pump Test“ und „Phelton Wheel Turbine Test“). Auch bei „Fluid Mechanics“ schreibt man einen Test und eine Klausur.

„Energy Systems and Climate Change“ war einen Modul, das nicht so technisch geprägt war. Man bekommt einen guten Überblick über alle möglichen Energiequellen und deren Vor- und Nachteile. Der Dozent Dr. William Smith hat seine Vorlesung mit Unterstützung von Power-Point-Folien gehalten. Sie waren ganz gut, aber man musste die absichtlich gelassenen Lücken in den Vorlesungen selbst ergänzen. Zu diesem Modul musste man einen Gruppenessay verfassen. Meine Gruppe hat über das Thema „A critical analysis of the impact of Fukushima on the nuclear energy sector“ geschrieben. Am Ende des Semesters gab es auch hier eine Klausur.

„Advanced Heat Transfer and Fluid Mechanics“ war eine besonders zeitaufwendige Veranstaltung, aber auch SEHR empfehlenswert. Man musste vier Hausaufgaben abgeben, wobei man parallel Themen von Wärmeübertragung und Strömungslehre bearbeitet. Der Dozent Dr. Frank MacLoughlin ist ein erfahrener Lehrer, der in hervorragender Weise den Stoff vermittelt hat. Die Klausur dauerte drei Stunden und man hätte sogar mehr Zeit gebraucht, um alle Aufgaben zu erledigen. Allerdings ist der Lerneffekt dieser Veranstaltung enorm.

„English for General Purposes 6“ war ein Sprachmodul, das sich speziell an Erasmus-Studenten richtete. Dieser Kurs entsprach dem europäischen Referenzniveau C1/C2 und wurde von einer irischen Dozentin betreut, Ms. Ciara Madden. Der Schwerpunkt dieses Kurses war

die Erweiterung des Wortschatzes durch die Förderung von Gruppenarbeiten. Wöchentlich gab es schriftliche Hausaufgaben, während des Semesters einen Test und schließlich eine umfassende Klausur.

Ich bin mit der Qualität der Lehre am UCD sehr zufrieden gewesen. Ein wichtiger Punkt ist auch, dass im Allgemein die Gruppen sehr klein waren (bei Thermodynamics waren wir ungefähr 30 Studenten). Daher hat man einen guten persönlichen Kontakt zum Dozent und es besteht immer die Möglichkeit während der Vorlesung Fragen zu stellen.

### **Uni-Leben - von der Bibliothek über Sport bis zur Mensa, etc.**

Der Campus vom UCD in Belfield ist ganz groß und hat fast alles, was man fürs Leben braucht: Supermarkt, Apotheke, Fitnessstudio mit Schwimmbad, Bank...Ich habe auf dem Campus Blackrock gewohnt, der weniger anbietet, aber sehr schön und grün ist.

Die Bibliothek in Belfield ist modern gestaltet und verfügt über mehr als 800 000 Bücher und 800,000 Periodika. In der Einführungswoche kann man an einer kurzen Führung teilnehmen, bei der die Funktionsweise der Bibliothek erklärt wird. Man darf „normale“ Bücher für drei Wochen ausleihen und diejenigen, die besonders gefragt sind, für nur drei Tage.

Die Mensa ist von Montag bis Freitag geöffnet und bietet außer Mittagessen auch Frühstück und Abendessen an. Das studentische Menü kostet 4,25 Euro und neben dem Essen bekommt man zur Wahl ein Getränk oder eine Suppe. Andere Gerichte sind deutlich teurer (gegen 6 Euro) und sogar für Sandwichs bezahlt man vier Euro. Jeden Tag gab es die typische „Chips“ (Pommes frites) mit Hähnchennuggets oder Würstchen. Es gab auch eine Salattheke, aber die Preise waren auch ziemlich hoch. Persönlich finde ich die Mensa an der TU nicht nur viel günstiger, sondern vor allem besser von der Essensqualität her. Manche Studenten haben eigenes Essen mitgebracht oder Pizza vom Supermarkt gegessen.

Die Sporteinrichtungen vom UCD waren komplett renoviert und von sehr guter Qualität. Man bezahlte pro Sportunterricht („pay as you go“) und es gab zum Beispiel Aerobic Unterricht für 3 Euro. Auch gab es mehrere unabhängige Sportgemeinschaften, die von Studenten organisiert sind. Ich bin Mitglied von der Bogenschießen-Club („Archery Society“) geworden. Es gab auch viele andere „Societies“, bei denen Studenten mit gemeinsamen Interessen Mitglieder waren. Ich trat der Engineering Society und der International Students Society bei. Die „Societies“ organisieren während des Semesters mehrere Veranstaltungen.

### **Wohnsituation, Finanzierung und Lebenshaltungskosten**

Man sollte sich frühzeitig um die Wohnung kümmern. Wenn man sich für „campus accomodation“ entscheidet, es ist notwendig, sich ganz streng an alle Fristen zu halten. Die Mehrheit der Austauschstudenten hat auf dem Campus gewohnt, was günstig im Sinne der Integration ist. Wenn man etwas auf dem freien Markt sucht, sollte man darauf achten, dass die Busverbindung zur Uni gut ist. Die Busse in Dublin können sehr unregelmäßig sein. Der beste Bus, um die Uni zu erreichen, ist der 39A.

Das Erasmusstipendium betrug für mich 320 Euro (für vier Monate) und man bekommt es in zwei Raten. Zusätzlich habe ich die Finanzierung von der Friedrich-Ebert-Stiftung weiter bekommen, was wesentlich war, um meinen Aufenthalt in Dublin zu ermöglichen.

Die Lebenskosten in Dublin sind deutlich höher als in Berlin. Dabei tragen den größten Beitrag die Wohnkosten (ungefähr 550 Euro). Das Essen im Supermarkt ist aber nicht so teuer, und es gibt auch Discountmärkte wie Tesco und Lidl.

### **Leben im Allgemeinen, Freizeit, Kultur, Transport etc.**

Das Leben in Dublin ist sehr angenehm. Das irische Volk ist besonders freundlich und offen. Neben der englischen Sprache, wird noch „Irish(Gaeilge)“ benutzt, die als offizielle Sprache des Landes gilt und ursprünglich auf der Insel gesprochen wurde. Derzeit, trotz aller Bemühungen der Bevölkerung, beherrschen immer weniger Leute „Irish“.

In Dublin gibt es mehrere öffentliche Museen mit kostenlosem Eintritt. Sehr interessant ist das „National Museum of Ireland“. Im Museum „Dublinia“ kann man viel über das Leben im Mittelalter in Irland lernen, besonders über die Wikinger, die im Jahr 821 auf der irischen Insel angekommen sind. Es lohnt sich auch, mehr über die Geschichte von Irland bis zur ihrer Unabhängigkeit von England im Jahr 1921 zu erfahren.

Am Wochenende findet man Zeit, um kleine Tagesausflüge zu machen um die schöne Insel kennenzulernen. Ich kann besonders Cliffs of Moher (zwei Stunden von Dublin mit dem Bus entfernt) und Dalkey (eine zwanzigminutige Zugfahrt) empfehlen. Zudem habe ich Belfast in Nordirland besucht, die eine sehr eindrucksvolle Stadt ist. Dort gibt es immer noch eine Mauer, die die katholische Gemeinschaft von der protestantischen trennt.

Das Transportsystem in Dublin besteht aus Bussen, „darts“ (ähnlich wie S-Bahnen) und „luas“ (Metrotrams). Man kann für die Bussen eine Monatskarte für 86 Euro kaufen („Student 30 days Rambler“).

### **Sammlung hilfreicher Links<sup>1</sup>**

Offizielle Web-Site vom UCD: [www.ucd.ie](http://www.ucd.ie)

UCD College of Engineering & Architecture: <http://www.ucd.ie/eacollege>

Wohnheime vom UCD: [www.ucd.ie/residences](http://www.ucd.ie/residences)

„Societies“ vom UCD: <http://www.ucd.ie/socs.htm>

Dublin Bus: [www.dublinbus.ie](http://www.dublinbus.ie)

### **Allgemeine Eindrücke und Danksagungen**

Die Zeit in Dublin am University College Dublin war sehr wichtig für meine akademische und persönliche Entwicklung. Ich bin sehr froh, dass ich eine solch wertvolle Gelegenheit während meines Studiums an der Technischen Universität Berlin hatte. Herzlich dankbar bin ich an

---

<sup>1</sup> Stand: Januar 2013.

erster Stelle der Professur von Prof. Matthias Kraume, besonders seinem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dipl.-Ing. Lutz Böhm und dem Team vom Akademischen Auslandsamt der TU Berlin. Am University College Dublin möchte ich den Mitarbeitern vom International Office für den sehr freundlichen Empfang bedanken und bei dem Dozent Frank McLoughlin für seine ständige Hilfsbereitschaft. Schließlich möchte ich mich bei der Friedrich-Ebert-Stiftung bedanken, da ich ohne ihre Unterstützung an diesem Austauschprogramm gar nicht hätte teilnehmen können.

Gerne stehe ich zur Verfügung für künftige Studenten, die auch ein Semester am UCD verbringen wollen und Fragen dazu haben. Meine E-Mail-Adresse lautet: iuliadolg(at)yahoo.com.br.

Iulia Dolganova

Januar 2013



Abbildung 1: UCD Engineering and Materials Science Centre